Donnerstag, den 3. Oktober.

Thorner Zeitung.

№ 3.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 2. October, 3 Uhr Nachmittags.

Paris, 2. October. Der ital. Gesandte Ritter Nigra und die französ. Minister Rouher und Lavalette sind nach Biarritz gereist.

Rom, 2. October. Insurgentenbanden beunruhigen die Provinz Viterbo, päpstliche Truppen verfolgen dieselben, die Telegraphen-Verbindung ist unterbrochen.

Telegraphische Nachrichten.

Die folgenden schon am 1. Oktober fälligen telegraphischen Nachrichten sind erst am 2. eingegangen:

Hannover, Montag, den 30. September, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Provinzialstände erklärte der Oberpräsident Graf zu Stolberg, die Regierung billige im Allgemeinen die Wünsche der Versammlung in Betreff des Provinzialfonds und werde dem nächsten preußischen Landtag eine darauf bezügliche Vorlage machen.

München, Montag, den 30. September, Mittags. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer brachte der Finanzminister das Brutto-Budget ein. Die Ausgaben betragen für die nächste zweijährige Staatshaushalts-Periode 88½ Millionen Gulden; es wird hierdurch eine sehr erhebliche Erhöhung der Steuern nothwendig. — Eine fernere Vorlage sucht einen Kredit von 3 Millionen für Militärangelegenheiten nach. Außerdem wird noch ein Gesetzentwurf betreffend den Aufschlag der Malzsteuer vorgelegt; das Gesetz soll auch für die Pfalz wirksam sein.

Karlsruhe, Montag, den 30. September, Abends. Die Abgeordnetenkammer nahm heute mit allen gegen eine Stimme das Gesetz betreffend die nächste Aushebung der Kriegsdienstpflichtigen an. Nach diesem Gesetze sollen die Kriegsdienstpflichtigen aus dem Jahrgange 1847 schon auf den 1. November d. J., statt am 1. April 1868 einberufen werden, und wird das Stellvertretungsrecht für diesen Jahrgang suspendirt.

Wien, Montag, den 30. Septbr., Abends. Unter dem Namen „Klub der Liberalen" hat sich heute ein Klub im Reichsrathe konstituirt, dessen Programm folgende Hauptpunkte enthält: Zustimmung zum Ausgleich mit Ungarn unter der Voraussetzung, daß die Quote der ungarischen Länder an dem Reichsbudget und an der Staatsschuld nach der bisherigen gleichmäßigen, indirekten Besteuerung in beiden Reichshälften bemessen werde; Herstellung des Budgetgleichgewichtes; ein selbständiges Ministerium für die im Reichsrathe vertretenen Länder; Verfassungsausbau im Sinne der Freiheit; Beseitigung des Konkordates.

Stockholm, Montag, den 30. September, Nachmittags. Der König von Schweden hat heute glücklich eine Fisteloperation bestanden. Der Zustand des Königs ist befriedigend.

Berlin, den 1. Oktober. [Reichstag.] Der Marine-Etat wird angenommen, nachdem Contre-Admiral Jachmann mitgetheilt, dem Bundesrathe solle eine Denkschrift über die Fortentwickelung der Marine vorgelegt werden. Daran werde sich ein Antrag auf die Bewilligung von Extraordinarien für Marinezwecke knüpfen. Der **Reichstag nahm die Anträge** auf Verbesserung der Marineschulen und Berücksichtigung des vaterländischen Schiffsbaues an und lehnte den Antrag auf Anstellung von katholischen Marinegeistlichen ab. Bei Berathung und Genehmigung der Einnahme aus den Zöllen erklärte die Regierung, Altona solle vorerst aus dem Zollverein ausgeschlossen bleiben.

Weimar, Dienstag den 1. Oktober, Abends. Gutem Vernehmen nach wird während der Anwesenheit des Königs von Preußen zur Feier der silbernen Hochzeit des großherzoglichen Paares auch der Besuch des Königs von Sachsen erwartet.

Wien, Dienstag, den 1. Oktober, Abends. Das „Telegraphen Correspondenzbureau" meldet: Cormons, den 1. Oktober, Abends. Unverbürgten Mittheilungen eintreffender italienischer Reisender zufolge ist in Rom ein Aufstand ausgebrochen; der Papst ist nach Civitavecchia abgereist.

Florenz, Dienstag, den 1. Oktober, Mittags. Die Regierung hat ein öffentliches Ausschreiben erlassen für die Lieferung von 300,000 Zündnadelgewehren innerhalb sechs Jahren.

Die Emission der neuen Obligationen erfolgt am 21. d. Mts.

London, Dienstag, den 1. Oktober, Morgens. Das Reformfest im Krystallpalast ist ohne Störung verlaufen.

Nach dem amtlichen Ausweise stellten sich die Staatseinnahmen des letzten Quartals um 282,358 Pfd. Sterl. niedriger, als in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres.

Norddeutscher Reichstag.

Die im Reichstage sitzenden polnischen Abgeordneten haben beschlossen, bei allen Verhandlungen sich vollständig passiv zu verhalten, und an denselben nur dann thätigen Antheil zu nehmen, wenn es sich um nationale polnische Interessen handelt.

[Wahlen]. Bei der Nachwahl im Wahlkreise Grevenbroch-Neuß (für L. Camphausen) ist der Regierungscandidat O. Camphausen gewählt. Gegencandidaten waren Prof. Gneist u. Ger.-Ass. Schmitz.

Die v. Forckenbeck'schen Resolutionen sollen bei der Schlußberathung wieder eingebracht werden. Gewiß wird es gelingen eine Form zu finden, die ihnen die Annahme seitens aller freisinnigen Parteien sichert; die Fortschrittspartei, deren Principien sie entsprechen, kann sie nur ihrer Fassung wegen verworfen haben.

Der Reichstag nahm nach langen Debatten das Gesetz über die Salzabgabe unverändert an; er verwarf alle gestellten Amendements und nahm nur den Antrag an: Der Bundeskanzler möge auf schleunige Herabsetzung des Fracht-Tarifs die Eisenbahnen für den Salztransport, und auf allmälige Herabsetzung der Salzsteuer Bedacht nehmen. Ebenso nahm der Reichstag das Bundes-Paß-Gesetz an.

— Wie man hört, beabsichtigt der Bundesrath noch mit einer Kreditforderung vor den Reichstag zu treten. Das dem Reichstage vorgelegte Budget ist nämlich dasjenige des Jahres 1868. Die Ausgaben des Bundes seit seinem Inslebentreten (also das Budget vom 1. Juli 1867 bis zum 1. Januar 1868), welche bisher ohne Bewilligung des Reichstags gemacht worden sind, würden in Gestalt des Nachsuchens um Indemnität motivirt werden. Genaueres bleibt jedoch abzuwarten.

Sitzung am 30. September.

Nach Annahme des Salzsteuer-Gesetzes folgte die Berathung des Paßgesetzes, zu dem eine Reihe von Amendements gestellt war. Zur General-Diskussion sprachen der Referent Dr. Friedenthal und der Abg. Dr. Becker (Dortmund) für Annahme des Entwurfs. In der Spezialdiskussion zu § 1 wird von den Abgg. Wiggers (Rostock) und Wiggers (Berlin) eine Schilderung mecklenburgischer Paßzustände gegeben. Nach § 3 besteht die Verpflichtung, sich auf amtliches Erfordern über seine Person genügend auszuweisen, fort. Abg. Weber beantragt Streichung, während die Abgg. Krieger und Lesse eine andere Fassung vorschlagen. Der Paragraph wird von dem Referenten Dr. Schwartze nnd dem Bundeskommissar Graf Eulenburg vertheidigt und schließlich unverändert angenommen; ebenso § 9, nach welchem bei Bedrohung der Sicherheit durch Krieg, innere Unruhen oder „sonstige Ereignisse" die Paßpflichtigkeit vorübergehend wieder eingeführt werden kann. Zu § 10 befürwortet Abg. v. Kirchmann ein von ihm gestelltes Amendement mit Rücksicht auf mehrere in Berlin erfolgte Ausweisungen. An der Debatte betheiligen sich gegen das Amendement Becker (Oldenburg), Graf Eulenburg und Referent Dr. Schwartze, für dasselbe die Abgg. Lasker und Liebknecht, welcher noch ein Unteramendement zu demselben motivirt. Bei der Abstimmung wird das Amendement Liebknecht zunächst angenommen, das Amendement Kirchmann mit dem Unteramendement aber abgelehnt und § 10 unverändert angenommen, ebenso alsdann das ganze Gesetz und zwar nach einer sehr unerquicklichen bis 4½ Uhr dauernden Diskussion, bei der sich die Neigung das Gesetz heute zu erledigen mit der äußersten Unlust an der Debatte selbst streitet. Die Versammlung will sie nicht vertagen, beweist aber allen Rednern den höchsten Grad der Ungeduld.

Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr. Tagesordnung: der heute nicht erledigte Theil der Budgetberathung sowie die Einnahme von Zöllen und Verbrauchssteuern.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund

— [Sächs. Correspondenz, Stellvertretungskosten, Bekleidung der Marine.] Die preuß. Regierung soll einer wenig preußenfreundlichen Correspondenz der Aristokratie Dresdens mit dem kgl. sächsischen Gesandten in Paris von Seebach auf die Spur gekommen sein.

Wie die „Rh. Ztg." meldet, tragen die Beamten aus den alten Provinzen, welche Abgeordnete zum Reichstage sind, Stellvertretungskosten, diejenigen aus den neuen Landestheilen aber nicht,

Nach einem neuen Bekleidungs-Reglement für die Marine wird den Mannschaften derselben von jetzt ab die Selbstbeschaffung ihrer Uniformstücke aufgegeben, wofür ihnen eine nach dem Grade bemessene jährliche Geldvergütigung zu gewähren ist. Für die Entnahme der benöthigten Kleidungsstücke sind die Mannschaften auf das zu diesem Zwecke in Kiel errichtete Marine-Montirungs-Depot angewiesen,

— [Portotarif, Nationalverein, Königin Marie von Hannover, Bundesflagge, General Fleury.] Der neue Portotarif soll für das Gebiet des norddeutschen Bundes das System der gleichmäßigen Taxe von 1 Sgr. für den einfachen Brief einführen; der Portosatz von 1 Sgr. soll für gewöhnliche frankirte Briefe auf alle Entfernungen bis zum Gewichte von 1 Loth Zollgewicht einschließlich gelten; für die schweren Briefe ist der Portosatz von 2 Sgr. angenommen. Bei unfrankirten Briefen soll ein Zuschlagporto von 1 Sgr., ohne Unterschied des Gewichtes des Briefes, hinzutreten. Das Paketporto ist nach der Entfernung und dem Gewichte in der Weise berechnet, daß der Gebührensatz von 2 Pf. je nach den Entfernungsmaßen immer um 2 Pf. bis zum höchsten Porto von 2 Sgr. 10 Pf. für das Zollpfund steigt. Dabei sind gewisse Minimalsätze für das Paket-Porto angenommen. Die Provision für Zeitungen, regelmäßig 25 Prozent des Einkaufspreises, ermäßigt sich auf 12½ Prozent bei Zeitungen, die seltener als monatlich viermal erscheinen.

— Der Ausschuß des Nationalvereins, der gestern (Sonntag) hier versammelt war, hat beschlossen, der allgemeinen Versammlung der Mitglieder, die Auflösung des Vereins vorzuschlagen. Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung wird die Disposition über die noch vorhandenen Flottengelder bilden.

Die Nachricht vom Uebertritt der Königin Marie zum Katholicismus, geht, wie man der „Wes.-Z." aus Hildesheim schreibt, dort seit mehreren Wochen in der Form um, daß der frühere katholische Pastor Schlaberg, der bekanntlich aus Hannover ausgewiesen ist, auf Wiener Kirchenzetteln als „Beichtvater Ihrer Maj. der Königin Marie von Hannover figurire."

Morgen zieht die preußische Kriegsmarine die Norddeutsche Bundesflagge auf. — General Fleury ist hier eingetroffen.

Berlin. Der Schleier, welcher bisher die Stellung des Bundeskanzlers zu dem preußischen Ministerium verhüllte, ist durch die Erklärungen des Grafen Bismarck im Reichstage einigermaßen gelüftet worden. Der Kanzler, als der dem Reistage gegenüber allein verantwortliche Bundesbeamte, vereinigt der Idee nach sämmtliche Bundesministerien in seiner Person. Diese Vereinigung trägt die deutlichen Merkmale eines Uebergangszustandes und selbst die „N. Pr. Z." sieht sich bereits zu der Bemerkung veranlaßt, daß die Geschäfte, deren Erledigung dem Grafen Bismarck obliegt, einen Umfang genommen haben, der nur durch die äußerste Anstrengung der Arbeitskraft zu bewältigen ist, durch welche Aeußerung wahrscheinlich die vielleicht bald bevorstehende Abgabe eines Theils dieser Geschäfte auf andere Schultern eingeleitet werden soll. Die Stellung des Bundeskanzlers selbst hat sich übrigens seit der Vorlage des Bundesverfassungsentwurfs völlig geändert. Damals war die Ernennung eines Bundeskanzlers in Aussicht genommen, welcher von dem preußischen Ministerpräsidenten wie jeder andere Gesandte instruirt werden sollte, jetzt steht der Bundeskanzler nach den eigenen Erklärungen des Grafen Bismarck selbständig neben, zum Theil über dem preuß. Ministerium.

Nro. 103—108 der Gesetzsammlung bringen 22 verschiedene Verordnungen, welche die neuen Landestheile oder die früheren Regentenhäuser betreffen, da mit dem 1. Oktober die Diktatur aufhört und die preuß. Verfassung auch für die nenen Provinzen in Gültigkeit tritt. Eine dieser Verordnungen bestimmt, daß bei der Vermögensauseinandersetzung der Stadt Fankfurt a. M. mit dem Staate wegen der Kriegsleistungen nach denselben Grundsätzen verfahren werden soll wie in den andern neuerworbenen Ländern, wodurch die vielbesprochene Contributionsfrage eine für Frankfurt günstige Lösung erhält. Andere Verordnungen betreffen die Schließung der Civilehe, die Ablösung der Reallasten in Hannover, die Errichtung eines evangelisch-lutherischen Consistoriums in Kiel.

Der Vertrag Preußens mit dem ehemaligen Herzog von Nassau gewährt diesem 1) ein Kapital von 15 Mill. Gl. (über 8 Mill. Thlr.) in 4½ procentigen preuß. Staatspapieren nebst Zinsen v. 1. Januar 1867. 2) Den Besitz von 4 Schlössern. 3) mehrere Parks, Waldungen und das Hofgut Hornau, 4) das Weinlager zu Strasburg, auf etwa eine Millioneu Francs veranschlagt.

Wegen des kurhessischen Hausschatzes bestimmt eine Verordnung v. 25. September: daß nach dem Ableben des Kurfürsten die Revenüen des zur Succession in das kurhessische Familienfideikommiß berufenen Familiengliedes aus dem Hausschatze bis auf Höhe von 250000 Thlr. ergänzt werden sollen.

Das Arrangement mit dem Unterhändler des Königs Georg von Hannover ist am 29. September in Berlin abgeschlossen worden. König Georg erhielt 16 Millionen Thaler. Die Frage wegen Einsetzung der Verwaltungscommission soll einer weiteren Uebereinkunft vorbehalten sein; bis diese Sache arrangirt ist, bleibt die dem Könige zugestandene Summe in den Händen Preußens, welches die Interessen auszahlt.

Berlin. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist am 30. Sept. des Morgens 8 Uhr hier angekommen, im Hotel der russ. Gesandtschaft abgestiegen, hat dort den Min.-Präs. Gr. v. Bismarck in einer längeren Audienz empfangen, sich um 2 Uhr nach Potsdam begeben und des Abends die Rückreise nach Petersburg über Königsberg fortgesetzt.

Parlamentarische Nachrichten.

[Der Abg. Lesse] hat folgende Verbesserungs-Anträge zu dem Paßgesetz gestellt: Den § 3 des Paßgesetzes zu streichen, und statt dessen zu § 10 folgenden Zusatz zu machen: Die Befugniß der Sicherheits-Behörden und Beamten, von Bundes-Angehörigen wie von Ausländern einen genügenden Ausweis über ihre Person zu verlangen, wenn hierzu ein, außerhalb der Bestimmuugen über das Paßwesen liegender, gesetzlicher Grund vorhanden ist, wird durch das gegenwärtige Gesetz nicht berührt. In § 9 des Gesetzes statt der Worte: oder die öffentliche Ordnung durch Krieg, innere Unruhen oder sonstige Ereignisse bedroht erscheint, zu sagen: oder die öffentliche Ordnung durch Krieg oder innere Unruhen bedroht erscheint.

— [Vom Abg. v. Schweitzer] ist ein Amendement zu der vom Abg. Lasker beantragten Freigebung des Zinsfußes gestellt, dahin gehend, daß für Anleben oder creditirte Forderungen bis zu 100 Thaler 6 % als höchster gesetzlicher Zinsfuß bestehen bleiben, und die Ueberschreitung desselben als Wucher bestraft werden soll.

— [Reichswahlgesetz.] Nach der „Kreuzztg." ist es bis jetzt noch nicht entschieden, ob dem gegenwärtigen Reichstage noch ein Reichswahlgesetz vorgelegt werden soll.

Süddeutschland.

Stuttgart. [Parteistellung]. Zur richtigen Beurtheilung unserer Zustände und zur Lösung des Widerspruchs zwischen der Versammlung der liberalen und der Volks-Partei und ihrer Erklärungen über die Verträge mit Preußen und dem Norddeutschen Bunde muß man in Norddeutschland nicht außer Acht lassen, daß in Würtemberg die sogenannte Volkspartei die preußenfeindlichen, particularistischen Anschauungen vertritt, welche die Einmischung Frankreichs und die Unterwerfung unter dessen Einfluß dem Anschluß an Norddeutschland und der Führerschaft des gehaßten Preußens vorzieht, während die liberale Partei den Grundsätzen des Nationalvereins anhängt und sich an die national-liberale Fraction des Nordens anschließt.

[Landesvertretung]. Die „Zeidl. Corr." bringt aus Würtemberg die Nachricht, die dortige Landesvertretung habe die Absicht das mit Preußen geschlossene militairische Schutz- und Trutzbündniß zu verwerfen.

— Den 28. September. In einer Versammlung der Deutschen Partei (wie sich die liberale jetzt nennt) wurden drei Resolutionen angenommen, in denen 1) die Annahme des Zollvereins und des Schutz- und Trutzbündnißes mit Preußen und den Eintritt in den norddeutschen Bund für nothwendig erklärt, 2) die Herstellung einer aus allgemeinen directem Wahlrecht mit geheimer Abstimmung hervorgegangenen Volksvertretnng und 3) eine durchgreifende Steuerreform verlangt wird. In dem Banquet der Partei am Abend wurde ein Toast auf die deutsche Armee unter preuß. Führung ausgebracht.

München, den 27. September. Morgen treten die Kammern zusammen, zahlreiche Mitglieder sind bereits in der Hauptstadt eingetroffen. Die Session wird voraussichtlich sehr lange dauern, da viel Material zur Bewältigung vorliegt, aber auch ein erhöhtes politisches Interesse haben, da Erklärungen des Fürsten Hohenlohe über seine auswärtige Politik erwartet und dahin gerichtete Anfragen nicht ausbleiben werden. — Am 6. Oktober soll in Augsburg eine allgemein Versammlung von Mitgliedern der nationalen Partei stattfinden. — König Ludwig II. wird am 24. Oktober die Reise über Paris nach Nizza antreten, wo er zum 1. November erwartet wird. — Der König von Preußen wird am Sonntag, den 6. Oktober Abends in Nürnberg eintreffen, und bis zum 8 Oktober Morgens dort verweilen.

Oesterreich.

Wien. Die Reichsraths-Session soll bis in die zweite Hälfte des Dezember dauern, der Zusammentritt der Landtage am 15. Jauuar n. J. erfolgen; nach dem Schlusse der Landtagssessionen in der zweiten Hälfte des Februar soll dann im März der Reichsrath aufs Neue zusammentreten.

Frankreich.

[Arbeitsstockung.] Die Arbeitsstockungen in den Nord-Departements nehmen mehr und mehr überhand. Aus Rouen und St. Quentin wird sogar geschrieben, daß einzelne Fabriken die Arbeitsstunden, in einigen Fällen selbst die Arbeitstage, herabgesetzt hätten.

Großbritannien.

London. [Aeußerungen des Grafen Bismarck; Expedition nach Abyssinien.] Einer der Correspondenten des „Daily Telegraph" überrascht heute die Welt mit einem Berichte über eine Zusammenkunft, die er mit dem Grafen Bismarck gehabt hat und mit dessen Erlaubniß der Oeffentlichkeit übergiebt. Danach soll Sr. Excellenz in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit eines europäischen Krieges erklärt haben, daß er fast ohne Einschränkung an Frieden glaube, ferner daß seine Ansicht über den Salzburger Besuch in dem preuß. Rundschreiben vom 7. v. Mts. ausgesprochen sei, daß er weder an die Möglichkeit eines Bündnisses zwischen Frankreich und Oesterreich glaube, noch für den Fall der Existenz eines solchen für Preußen fürchte. Auch an einen Krieg im Orient glaube Graf Bismarck nicht, weil Rußland nicht im Stande sei einen langen und kostspieligen Krieg auszuhalten. Was die Verschmelzung der neuen Provinzen mit Preußen anlangt, so schien dem Berichterstatter Graf Bismarck nicht nur hoffnungsvoll, sondern zuversichtlich auf glücklichen Erfolg. Ueber die englische Expedition nach Abyssinien soll der Graf gesagt haben: Sie werden viel Gold ausgeben, und je mehr Gold Sie ausgeben, desto weniger Menschenleben werden Sie opfern. Der Bericht schließt mit einer Lobpreisung des preußischen Ministers.

Für die Expedition nach Abyssinien, um den Kaiser Theodor für seine Gewaltthätigkeiten gegen Europäer zu züchtigen, werden die Rüstungen und Versuche eifrig betrieben.

— Den 27. Septbr. Die Admiralität hat große Contracte auf Lieferung von Milch-Essenz abgeschlossen, welche an Bord der nach Abyssinien bestimmten

Flottenabtheilung genommen werden soll. Fünf Schiffe gehen nach dem mittelländischen Meere ab, um 7—800 in den Küstenländern aufgekaufte Maulthiere für Abyssinien zu verladen. Die Schiffe gehen morgen unter Segel.

Die englische Regierung hat den jetzt in Korenthal bei Stuttgart lebenden bekannten Missionair Dr. Krapf zum Dolmetscher bei der bevorstehenden Expedition nach Abyssinien erwählt. Er hat trotz seines Alters den Ruf angenommen. Bei seiner Kenntniß von Ostafrika und Abyssinien insbesondere wird er in der Expedition von großem Nutzem sein.

Italien.

— **Rom**, den 26. September. Nach allem dem, was hier offenbar wird, hat die Beseitigung Garibaldi's bei der nationalen Partei mehr Beifall gefunden, als bei den Priestern. Der Klerus hoffte nämlich, die Garibaldinischen Pläne so weit gehen zu sehen, daß daraus eine Verletzung der September-Konvention von Seiten Italiens entstand und die Rückkehr der französischen Okkupation herbeigeführt würde. Denn damit schmeichelte man sich. Die italienische Regierung selbst verrechnete sich auch. Es lag in ihrer anfänglichen Absicht, sich Garibaldi's zu bedienen, um auf dessen Spuren den Kirchenstaat unter dem Titel der öffentlichen Wohlfahrt zu besetzen, wie solches im Jahre 1860 mit der Romagna geschah. Aber die päpstliche Regierung war von diesen Absichten genau unterrichtet; sie protestirte durch Monsignor Chigi in Paris nnd erklärte, daß sie den Einmarsch der Italiener zu ihrem Schutze als eine Invasion betrachten und danach handeln, d. h. den Papst ins Exil begleiten werde. Erst auf diese Erklärung ward die Festnehmung Garibaldi's beschlossen.

Rußland und Polen.

[Befestigungspläne; die Russifizirung der Ostbahn.] Die „Moskauer Zeitung" behauptet wieder die Nothwendigkeit die westliche Grenze zu befestigen, wie die Nachbarstaaten ihrerseits die Grenze gegen Rußland mit festen Punkten umgeben. Nach dem Projekte dieses Blattes müßten Wilna im Westen und Staro-Konstantinow im Süden als strategische Central-Punkte behandelt und danach das Eisenbahnnetz angelegt werden. Man würde dadurch an Festungen ersparen können, was die Bahnen kosten, ganz abgesehen von der kommerziellen Wichtigkeit der letzteren.

In den meisten Organen der russischen Tagespresse wird die Regierung angespornt in dem Russificirungswerk in den baltischen Provinzen ja nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben. Die Deutschen in diesen Gebieten werden verdächtigt, daß sie den jüngsten kaiserlichen Erlaß wegen Einführung des Russischen als Amts- und Geschäftssprache zu umgehen versuchen. Zu mehrerer Verbreitung der russischen Sprache wird beabsichtigt in Riga ein russisches Gymnasium zu errichten und in allen Schulen des Dorpater Lehrbezirks den Unterricht im Russischen und die Zahl der dafür angestellten Lehrer zu vermehren. Das deutsche Element hat schon manches Vernichtungsprojekt überlebt, es wird hoffentlich auch bei uns, und auch diesmal nicht untergehen.

Fremde Welttheile.

Amerika.

— **Newyork**, den 17. September. (Per „Persia".) Aus den Südstaaten lauten die Nachrichten trübe. Cholera, gelbes Fieber und Verordnungen, die auf sehr ungeordnete Zustände schließen lassen, folgen in den von dorther eintreffenden Posten regelmäßig aufeinander. General Griffin, Kommandeur ad interim des 5. Bezirks, wurde von dem Fieber weggerafft, General Mower, als nächster im Range, untersagte alle bewaffneteu Versammlungen.

— **Mexiko**. Nachrichten aus Vera-Cruz vom 15. September zufolge war Admiral Tegethoff in Mexiko eingetroffen nnd von Juarez entgegenkommend aufgenommen worden. Wie es hieß, hatte sich Juarez bereit erklärt, die Leiche gegen Vorzeigung bevollmächtigender Papiere Seitens der Verwandten des Verstorbenen an ihn auszuliefern. — Juarez, Escobedo und Porfirio Diaz wurden als Kandidaten für die Präsidentschaft genannt.

— Berichte aus Mexico melden gerüchtweise, Juarez habe in der Wohnung des preußischen Gesandten eine erfolglos gebliebene Nachforschung nach wichtigen Dokumenten vornehmen lassen.

Afrika.

— **Alexandrien**, den 26. September. Die für Massauhah bestimmten englischen Militärs sind hier angekommen. Die Lieferungen für den abyssinischen Feldzug hat ein Schweizer Kaufmann übernommen.

Asien.

— **Calcutta**, den 31. September. Aus Kabul wird gerüchtweise gemeldet, daß eine russische Heeresabtheilung nsch Merv (in Turkestan) abgegangen sei, und daß der Schah von Persien mit einer Armee von 600,000 Man bei Mesched stehe. — In Ostindien sind die Anmeldungen Freiwilliger für den abyssinischen Feldzug sehr zahlreich.

Provinzielles.

⊙ Culmsee, den 1. Oktober. [Schweizer-Käse-Fabrik; Gutsverkauf; Neubau.] Auf der etwa zwei Meilen entfernten Besitzung des Oberbürgermeisters Herrn v. Winter aus Danzig, Jeleniec, hat ein Schweizer seit etwa 3/4 Jahren eine Käsefabrik angelegt, und liefert derselbe die verschiedensten Sorten Käse von vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen.

Vor etwa 2 Monaten ist wieder ein größeres Besitzthum im Thorner Kreise in deutsche Hände übergegangen. Das Gut Morczyn, 1700 Morgen groß, ist von dem Hrn. v. Kawenczynski auf Althausen für den Preis von 65,000 Thlr. an Hrn. Domes verkauft worden.

In diesem Jahre ist das letzte mit Stroh gedeckte Haus in der Hauptstraße von Culmsee abgebrochen und wird an seiner Stelle ein ordentliches Gebäude aufgeführt.

[Bancerott.] Leider habe ich Ihnen wieder einen Bancerott zu berichten. Der Material-Waaren-Händler S., dem dasselbe Malheur bereits im vorigen Jahre passirt ist, hat Abends am 28. v. Mts. seinen Laden zum zweiten Male geschloßen. Bei der ungeheuern Concurrenz, die gerade in diesem Geschäftszweige in unserer Stadt vorhanden ist, sowie bei dem durchschnittlich nur geringen Prozentsatz, den die Kaufleute an diesen Waaren haben, kann uns dieser tragische Ausgang nicht wundern. Noch vor mehreren Wochen war Herr S. in Erkenntniß dieser Uebelstände fortgezogeu, angeblich um in der Nähe von Marienwerder einen Krug zu übernehmen, doch kehrte derselbe nach etwa 14 Tagen in getäuschter Erwartung zurück, wo ihn denn nun sein Schicksal ereilt hat.

Lokales.

— **Zur Abgeordnetenhauswahl**. Die Wahl der Wahlmänner und der Landtagsabgeordneten wird, wie von Berlin verlautet, in diesem, resp. Anfangs des nächsten Monats erfolgen. Es dürfte demnach hohe Zeit sein, die Agitation für die bevorstehende Wahl zu beginnen, sowie die Einberufung einer Urwählerversammlung zur Wahl eines Wahl-Comité's in den nächsten Tagen als zweckmäßig erachtet werden. Ueber die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen lesen wir folgendes beherzigenswerthe Wort: „Die große Politik mit ihren deutschen und europäischen Fragen und Allem was drum und dran hängt, mit Krieg und Frieden, mit Militär und Marine, das Alles kommt jetzt bei den preußischen Landtagswahlen nicht in Frage, sondern nur Dinge und Verhältnisse, die Jeder, der Augen und Ohren auf dem rechten Fleck hat, vollständig übersehen und begreifen kann. Das sind die inneren Reformen, die schon so lange versprochen sind, die über deutsche und schleswig-holsteinische Frage, über Marine- und Militäretat niemals recht in Angriff genommen werden konnten. Diese inneren Reformen, wie die Landgemeinde- und Kreis-Ordnung, die Verbesserung der Städteordnung, Reformen im Steuerwesen, das Schulgesetz für eine selbstständige Verwaltung des Schulwesens, das nicht mehr als ein Anhängsel eines der bestehenden Kirchen behandelt werden darf, die Besserung des Gehaltes der Lehrer und so vieles Andere, das sind die Aufgaben, die dem Landtag, der jetzt gewählt werden soll, allein vorliegen. Wenn sich das Volk mit klarem Blick diesen Aufgaben zuwendet, so wird es in dieser Ernüchterung auch die Kraft wieder gewinnen, die ihm zu einer guten Wahl verhelfen wird." — Mag das viele Wählen, sowie die Vorbereitungen zur Wahl, auch unbequem sein, aber sie sind doch eine hohe Pflicht, die um des Vaterlandes Wohl, wie um des eigenen Interesses willen nicht verabsäumt werden darf.

— n. **Turnverein**. In der letzten Generalversammlung des Vereins wurde beschlossen, daß in Rücksicht auf die Sitzungen anderer hiesiger Vereine fortan am Montag und Freitag von 8—10 Abends geturnt werden soll.

Es waren ferner zwei Anträge eingegangen, betreffend eine Revision des Statuts, sowie die Anschaffung von gedruckten Statuten; beide Anträge wurden angenommen und hinsichtlich der Revision eine Commission von 5 Mitgliedern ernannt.

Zum Schluß erstattete Turner Böthke Bericht über die Turnfahrten während des Sommers und knüpfte hieran einige beherzigenswerthe Worte an die Anwesenden, dem Turnen auch während des Winters treu zu bleiben.

— **Theater**. Gestern, am 1. d. Mts., wurde hier ein durch den Druck vervielfältigtes Anschreiben des Herrn „Theater-Director und Bürger von Thorn" F. Kullack verbreitet, das zur Veröffentlichung durch unser Blatt viel zu lang ist. In demselben stellt der Genannte die Unterbrechung des Vorstellungen-Ciclus, welchen der Handwerkerverein mit einigen Mitgliedern der ehemaligen Hegewald'schen Gesellschaft aus Bromberg veranstaltete, als eine „Pflicht der Selbsterhaltung" dar. Dem mag nun sein wie ihm wolle, den üblen Eindruck, welchen die Unterbrechung beim Publikum hinterlassen hat, dürfte das Anschreiben schwerlich verwischen. Wenn auch K. zu seinem Vorgehen formell vollständig berechtigt ist, so hätte derselbe doch aus Klugheitsrücksichten das Vergnügen des Publikums nicht stören sollen, da die 7 Vorstellungen seinem Geschäft, zumal wenn er eine tüchtige Gesellschaft hierher bringt, keinen Eintrag gemacht haben würden.

Briefkasten.

Eingesandt. Vor zwei Jahren haben die Communal-Behörden Thorn's auf der Bromberger Vorstadt ein neues Schulhaus gebaut, weil, wie der Magistrat damals sagte, das alte Schulhaus gänzlich unbrauchbar, die Schulstube zu niedrig, zu klein und unheizbar sei. Auf Grund dieser Schilderung, welche durch die Wirklichkeit noch überboten wurde, bewilligten die Stadtverordneten eine große Summe zum Neubau eines Schulgebäudes, das nun auch seit Jahresfrist vollendet und als Schlupfwinkel für Diebsgesindel dasteht. Wer trägt die Verantwortlichkeit, daß dies Gebäude noch immer leer dasteht? Warum müssen 110 Kinder in einer ungesunden Schulstube eingepferchte sitzen?

z. z.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 2. Oktbr. cr.

Fonds:	flau.
Oesterr. Banknoten	81 5/8
Russ. Banknoten	83 3/8
Warschau 8 Tage	83 1/4
Poln. Pfandbriefe 4%	58
Westpreuß. do. 4%	82 3/8
Posener do. neue 4%	85 1/4
Amerikaner	75 1/4
Weizen:	
Oktober	88 3/4
Roggen:	flauer.
loco	73
Oktober	72 1/2
Oktober-November	70 1/4
Frühjahr	67 1/2
Rüböl:	
loco	11 1/3
Frühjahr	11 7/8
Spiritus:	flau.
loco	22 7/12
Oktober	22 1/8
Frühjahr	19 1/2

Getreide- und Geldmarkt.

Danzig, den 1. Oktober. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/3—125/6—127/8—129/30 Pfd. von 120/122 1/2—124/5—126/8—130/32 1/2 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—118—120—122 Pfd. von 90—91/2—93/4—95 Sgr. pr. 81 5/6 Pfd.

Gerste, kleine 103/5—107/8 Pfd. von 55/57—58/59 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 107—111/2 Pfd. von 57/58—60/61 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 70—75/80 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 35—38 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Amsterdam, 1. Oktober. (Schlußbericht.) Roggen pr. Herbst 270 à 269 à 268, pr. Frühjahr 277.

Wien, 1. Oktober, Abends. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Credit-Loose wurden folgende Serien gezogen: 307, 1471, 2904, 3086, 1488, 3946, 684, 2388, 91, 1864, 1923, 2686, 437, 3509, 3015, 2616, 149.

Der Haupttreffer von 200,000 Gulden fiel auf Nr. 100 der Serie 91. Ein Gewinn von 40,000 Gulden fiel auf Nr. 60 der Serie 91 und ein Gewinn von 20,000 Gulden auf Nr. 80 der Serie 3015.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 2. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll.

Inserate.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Unser Bittschreiben um weibliche Hand-Arbeiten zur Weihnachtsversteigerung haben wir heute in Umlauf gesetzt. Trotz sorgsamster Vorkehrungen könnte jedoch eine oder die andere der uns dankbar bekannten Wohlthäterin der Anstalt übergangen werden; daher bitten wir, dies als Versehen aufzufassen und der guten Sache ja nicht zum Nachtheil gereichen zu lassen. Die freundlichen Gaben — mit dem Namen der Geberin versehen — wird Frau Kaufmann **Adolph** gern in Empfang nehmen.

Der Frauen-Verein.

Berichtigung.

Eine Correspondenz aus Gollub in No. 1 der „Thorner Zeitung" verbreitet die irrige Nachricht, daß in der Stadt Gollub die Cholera stark wüthe, daß dieselbe bereits viele Opfer gefordert, und spricht die Hoffnung aus, daß die frühe Kälte als Retter und Befreier auftreten und uns vor größerem Elend bewahren werde. Wir halten es für unsere Pflicht, der Wahrheit gemäß, hierdurch zu erklären, daß seit dem 1. September c., dem ersten Tage des Erscheinens der Cholera bis zum 22. September c., dem Tage des letzten Erkrankungsfalles, bei einer Bevölkerung von circa 2600 Seelen nur 11 Cholera-Todesfälle in der Stadt Gollub vorgekommen, von denen übrigens, nach den gemachten Erfahrungen und ärztlichen Gutachten, die meisten bei sorgfältiger Beobachtung der bekannten Verhaltungsmaßregeln hätten vermieden werden können, da bei allen Todesfällen nur aus vernachläßigter Diarrhoe die Cholera entstanden. Furcht vor der Cholera existirt hier gar nicht, von vielen zaghaften Herzen kann aber gar keine Rede sein.

Gollub, den 1. October 1867.

Der Magistrat.
Koska.

Musikalien-Leih-Anstalt.

Am heutigen Tage habe ich an alle jetzigen und früheren Abonnenten, so wie an alle Musikliebhaber

den 3. Nachtrag des Kataloges meiner Musikalien-Leih-Anstalt gratis versandt.

Derselbe enthält in 958 Nummern das Neueste und Beste, was an Pianoforte-Musik (zwei- und vierhändig), sowohl, wie auch an Compositionen für andere Instrumente, Gesang u. s. w. erschienen ist, so daß ich die Hoffnung hege, es wird jeder Musikliebhaber durch die zweckmäßige und gute Auswahl der Musikstücke befriedigt werden. Aber nicht nur Neues bringt der Nachtrag, sondern auch Aelteres, welches als Ergänzung des in den 3 früheren Katalogen Enthaltenen dient.

Und somit erlaube ich mir denn auf meine Musikalien-Leih-Anstalt, über deren gute und zweckentsprechende Zusammenstellung der darin enthaltenen Musikstücke mir öfter schmeichelhafte Anerkennung zu Theil wurde, zum Abonnement ergebenst einzuladen.

Ernst Lambeck.

Verlag von William Bucken in Hamburg.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Thorn bei **Ernst Lambeck:**

Kaiser Maximilian I. von Mexiko.

Erinnerungen aus dem Leben eines unglücklichen Fürsten.

Mit den Portraits des Kaisers Maximilian I. und der Kaiserin Charlotte.

Von **T. A. Liegel.**

12°. 12 Bogen. Preis 15 Sgr.

Bei dem lebhaften Interesse, welches das Schicksal des unglücklichen Fürsten in den weitesten Kreisen erregt, glauben wir vorstehendes Buch um so mehr empfehlen zu müssen, als dasselbe durch gediegene, gründliche Bearbeitung und fesselnden Styl ein dauerndes Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet ist. Das Werk behandelt nämlich, nach einem kurzen historischen Rückblicke auf die Verhältnisse Mexikos seit Gründung der Republik bis zur Landung des Kaisers Maximilian's, in eingehender Weise das Leben und Wirken dieses Fürsten, sowohl in seiner früheren Lebensstellung, sowie ganz besonders seine Wirksamkeit als Kaiser bis zu der beklagenswerthen Katastrophe vom 19. Juni d. Jahres.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nebst Werkstelle nach der Culmer Straße, in das Haus des Hutfabrikanten Herrn **A. Wernick**, verlegt habe.

C. Labes,
Schlossermeister.

Ich wohne jetzt Schülerstraße 429h.
J. v. Gierszewski.

Zum Versöhnungsfeste große Lichte bei
Abrahamsohn.

Mein Mühlengrundstück, bestehend aus einer **Wassermühle**, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Scheunen und Stallungen, nebst den dazu gehörigen 180 Morgen Land, mit vollständigem Inventarium, auch der diesjährigen Ernte, will ich für einen Kaufpreis von 14,000 Thlrn., bei 6000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand verkaufen. Der Rest des Kaufgeldes darf bei 6prozentiger Verzinsung erst innerhalb 12 Jahren bezahlt werden.

Michelau bei Strasburg, 1. Oct. 1867.
Pawlowski.

Das neue Schuljahr beginnt im Gymnasium Donnerstag den 10. October. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am 7., 8., 9. Oct. von 9—1 Uhr auf meinem Dienstzimmer. Von denjenigen Schülern, welche bereits eine höhere Lehranstalt besucht haben, ist ein Abgangszeugniß vorzulegen.

Der Königliche Gymnasialdirector
A. Lehnerdt.

Meine ganz neu eingerichtete, sehr umfangreiche **Musikalien-Leih-Anstalt** empfehle ich allen Freunden der Musik. — Abonnenten können jederzeit unter d. verschied. u. vortheilhaftesten Bedingungen eintreten. Ferner erlaube mir auf mein reichhalt. Verkaufs-Lager von Musikalien a. allen Gebieten d. Tonkunst aufmerksam zu machen. Novitäten erhalte immer **sofort** nach Erscheinen. Auswahlsendungen bereitwilligst. Nicht Vorräthiges liefere in kürzester Zeit.

E. F. Schwartz.

Sing-Verein.

Freitag, den 4. d. M., Abends 8 Uhr, in der Aula des Gymn. für **die Damen**: Einübung der Chöre zur **Medea**.

Der Vorstand.

Zu dem im Saale des Herrn **Reimann** am Sonntag, den 6. d. M., um 7 Uhr Abends stattfindenden **Abschiedsballe** — Entrée pro Person 15 Sgr. — ladet ganz ergebenst ein

Bode, Tanzlehrer.

Gurske, den 2. October 1867.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen am Bromberger Thor 234. **H. Volkmann.**

Citronen

bei **A. Gutekunst,**
Brückenstraße 20.

Caviar, Neunaugen, mar. Aal, holländische und Matjes-Heringe, so wie frische Teltower Rübchen bei

A. Mazurkiewiez.

Frisches Schweineschmalz,

à 7½ Sgr. pro Pfund empfehlen
B. Wegner & Co.

Mein assortirtes Lager

Russischer Thee's

als: Congo im Preise von 1, 1½, 1⅔, 2 bis 2½ Thlr.;

Pecco Melange von 1⅓, 1½ bis 2⅓ Thlr. pro Pfund empfehle geneigter Beachtung.

A. Gutekunst,
Brückenstraße 20.

Culmbacher. Grätzer. Königsberger.
A. Muzurkiewiez.

Gute Pfundhefen

stets frisch, empfehlen
B. Wegner & Co.

Kohlen.

Englische Maschinenkohlen, so wie auch beste englische Nußkohlen billigst bei
Eduard Grabe.

Limburger Käse

haben wieder erhalten und empfehlen dieselben als vorzüglich schön à 2½ Sgr. pro Stück
B. Wegner & Co.

Ein Wirthschaftsinspector wünscht sogleich oder später ein Engagement. Franco-Offerten unter J K. Pr. Stargardt poste restante erbeten.

Der Schweizerische Käsemacher in Marienfelde bei Marienwerder, sucht Condition.

Marienfelde bei Marienwerder, den 28. September 1867.
J. H. Schnellmann.

Einen Lehrling sucht der Klempnermeister
A. Gehrmann,
Culmerstr. 337.

Das den Kowski'schen Erben in Podgórz gehörige Grundstück: Wohnhaus, Stallung und sehr schöne Wiese, soll verkauft werden durch
Carl Reiche,
als Vormund.

Altst. Markt No. 428 ist ein Laden zu vermiethen und von Ostern 1868 zu beziehen.
A. Siemssen.

Eine Wohnung und eine große Remiese ist zu vermiethen bei
J. Schlesinger.

---

1 möbl. Stube verm. **Schröter**, Altst. 164.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck**.